

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die nach dem Streit Triumphirende Seele**

**Gleim, Johann Christoph**

**Oldenburg, 1703**

**VD18 90415183-001**

**Landesbibliothek Oldenburg**

Shelf Mark: GE IX B 317,74

Farbkarte

[urn:nbn:de:gbv:45:1-861925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-861925)



16  
**S** ist ein Selbst-Betrug / wenn sonder  
 Kampf und Ringen  
 Ein Mensch die Ehren-Cron (a) gedencfft  
 davon zu bringen.

Soll unsers Ruhmes Frucht hier und in  
 Himmel blühn/  
 So müssen wir bevor getrost zu Felde ziehn.

Von Kind an haben wir zu Christi Fahnen geschworen /  
 Da wir durch Bittern sind erkohren /  
 Es hört Krieg nicht eber auf /  
 Bis dur beschließt den Lebens-

Hier steht der einen Feuer-Pfeilen  
 Dort will die S übereilen  
 Von alle böde Laster: Bruht  
 Ja! uns r Fleisch und Blut  
 Auch wenn e aller Angst entbunden/  
 Es sey der ungsam überwunden/  
 So stell Tod sich endlich ein /  
 Und wi überwinden seyn.

Ein Alexand id erbleichen;  
 Der Bluthun einem Grimme weichē;  
 Ob glei hat gewonnen manche

Wird er t warzen Brust gebracht  
 Ach! seelig nen Kampf so führet /  
 Daß seinen e / kein Fall rühret /  
 Der ka t Sieges Palmen stehn/  
 Und sei wird nimmer untergehn.  
 In solcher uch gerechnet werden  
 Der Wo er/wie Er hier auf Erden

In ein die Ehren Cron erlangt/  
 So in tausend Cronen prangt.  
 Mein Bis r ickmahl Ihm zuschreiben  
 Ein Größre ern ein verleiben /

Nur / Steg zur Sternen Bahn  
 Stim m schlechtt Triumph-Vied  
 an. (f) I. Him



16  
**E**s ist ein Selbst-Betrug / wenn sonder  
Kampf und Ringen  
Ein Mensch die Ehren-Cron (a) gedencft  
davon zu bringen.  
Soll unsers Ruhmes Frucht hier und in  
Himmel blühn/

So müssen wir bevor getrost zu Felde ziehn.  
Von Kind an haben wir zu Christi Fahnen geschworen /  
Da wir durchs Wasser, Bad zu Rittern sind erkohren /  
Es hört auch unser Streit und Krieg nicht eher auf /  
Bis durch den Tod der Mensch beschließt den Lebens-  
Lauff / (b)

Hier steht der Höllen Geist mit seinen Feuer-Pfeilen  
Dort will die böse Welt mit List uns überzeilen  
Von allen Enden kömmt die schändliche Laster-Brust  
Ja! unser größte Feind ist unser Fleisch und Blut  
Auch wenn es scheint man sey fast aller Angst entbunden /  
Es sey der Feinde Schaar genungsam überwunden /  
So stellt der letzte Feind / der Tod sich endlich ein /  
Und will allein der Held in überwinden seyn.  
Ein Alexander muß vor diesen Feind erbleichen;  
Der Bluthund Mahometh (c) muß seinem Grimme weichen;  
Ob gleich ein Heinrich (d) hat gewonnen manche  
Schlacht /

Wird er doch von den Tod zur schwarzen Gruft gebracht  
Ach! selig ist der Mensch / der seinen Kampf so führet /  
Daß seinen besten Theil / die Seele / kein Fall rühret /  
Der kan vor Gott gekrönt mit Sieges Palmen stehn /  
Und seines Ruhmes Schall wird nimmer untergehn.  
In solcher Streiter Zahl kan auch gerechnet werden  
Der Wohlgebohrner Herr: der wie Er hier auf Erden  
In einer Königs Stadt (e) die Ehren-Cron erlangt /  
So in der Himmels-Burg mit tausend Cronen prangt.  
Mein Bis reicht nicht dahin / ein Denckmahl Ihm zuschreiben  
Ein Größerer mag sein Lob den Cedern ein verleiben /  
Nur / weil die Seele steigt mit Sieg zur Sternen Bahn  
Stimm ich aus Schuldigkeit mein schlecht Triumph-Lied  
an. (f) I. Him